



Freiwillige Feuerwehr Metnitz

RETTEN - LÖSCHEN - BERGEN - SCHÜTZEN

Teil 4: Alarmierung und Kommunikation

Der letzte Teil der Serie über die Feuerwehr Metnitz widmet sich der Alarmierung und der Kommunikation der Feuerwehr im Einsatz. Es ist sehr wichtig, dass dieser Teilbereich reibungslos funktioniert, da im Einsatz viele Personen koordiniert werden müssen und das System selbst im Katastrophenfall (Strom- und Leitungsausfälle) nicht versagen darf.

Die Leitstellen der Feuerwehr: In Kärnten gibt es eine Landesalarm- und Warnzentrale (LAWZ) in Klagenfurt, zusätzlich befindet sich in jeder Bezirkshauptstadt noch eine Bezirksalarm- und Warnzentrale (BAWZ). Mit Ausnahme von Villach sind alle Bezirksstellen normalerweise nicht besetzt und werden nur bei Bedarf (Großeinsätze, Unwetter) in Betrieb genommen. Wenn also in Metnitz jemand den Feuerwehr-Notruf 122 wählt, wird das Gespräch in Klagenfurt entgegengenommen und nur in Ausnahmefällen in St. Veit.



Der Notruf: Wenn ein Notfall eintritt und eine rasche Hilfe durch die Feuerwehr notwendig ist, erreicht man die Leitstelle über die Notrufnummer 122. Unter dieser Nummer meldet sich ein Disponent mit den Worten „Notruf Feuerwehr“. Noch bevor man auf diese Frage antworten kann, sieht der Disponent in der Zentrale woher der Anruf kommt (die Rufnummerunterdrückung funktioniert hier nicht). Gleichzeitig sieht er auch schon, welche Feuerwehren für dieses Gebiet zuständig sind und ob diese einsatzbereit sind.

Durch weitere Fragen ...

WER ruft an

WO ist der Unfallort

WAS ist passiert

WIE VIELE Verletzte gibt es

... versucht sich der Disponent einen Überblick zu verschaffen und entscheidet, wie viele Feuerwehren benötigt werden und wie diese alarmiert werden sollen. Sobald dem Disponenten genügend Informationen zur Verfügung stehen, können per Knopfdruck die benötigten Feuerwehren alarmiert werden.

Die Alarmierung: Für die Alarmierung der Feuerwehrkameraden in Metnitz stehen zwei Methoden zur Verfügung.

Bei kleinen Einsätzen, die von ein paar Kameraden erledigt werden können, (dazu zählen Fahrzeugbergungen, Wasserrohrbrüche und ähnliches) kann eine „Stille

Alarmierung“ über Personenrufempfänger („Piepser“) durchgeführt werden. 20 Kameraden haben einen solchen „Piepser“, der über einen Einsatz durch einen Signalton, Vibration und eine Sprachdurchsage informiert. Die Verbindung zu den „Piepsern“ erfolgt über ein feuerwehrinternes Funksystem und ist auch bei Stromausfällen verfügbar. Eine große Anzahl der Einsätze in Metnitz erfolgt über diese „stille“ Alarmierung.

Bei größeren Einsätzen, aber auch bei Einsätzen wo es um Menschenleben geht,



wird parallel zur „stillen“ Alarmierung auch eine Alarmierung über Sirene durchgeführt. Insgesamt besitzt die Feuerwehr Metnitz 3 Sirenen: je eine Motorsirene (380 Volt) in Oberhof und auf dem Kirchturm in Metnitz sowie zusätzlich eine elektronische Sirene am Rüsthaus. Die elektronische Sirene wird auch für

Sprachdurchsagen im Katastrophenfall genutzt. Außerdem besitzt sie Pufferbatterien, die einen Stromausfall von bis zu 48 Stunden überbrücken können.

Die Kommunikation: Um einen schnellen Nachrichtenaustausch zwischen den einzelnen Feuerwehren zu ermöglichen, steht ein analoges Funksystem zur Verfügung, welches im Besitz der Feuerwehren und damit unabhängig von privaten Betreibern ist.



*) Funkfixstationen: Im Rüsthaus befinden sich zwei fix eingebaute Funkstationen. Über diese Funkstationen läuft die Alarmierung (Piepser und Sirene), aber auch die Kommunikation zwischen den Einsatzkräften, benachbarten Feuerwehren und der Leitstelle ab.



*) Fahrzeugfunkgeräte: In jedem der vier Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr Metnitz ist ein Funkgerät eingebaut. Wie bei den Funkfixstationen kann hier eine Verbindung zu den Einsatzkräften, wie auch zu anderen Feuerwehren aufgebaut werden.



*) Handfunkgeräte: Insgesamt stehen der Feuerwehr Metnitz 9 Handfunkgeräte zur Verfügung. Diese dienen zur Verständigung am Einsatzort und zur Kommunikation mit dem Rüsthaus. Die Reichweite ist auf wenige Kilometer eingeschränkt.

Aufgrund des weitläufigen Gemeindegebietes und der eingeschränkten Reichweite der Fahrzeug- und Handfunkgeräte gibt es in Metnitz einige Gebiete, in denen keine Funkverbindung von den Einsatzkräften zum Rüsthaus hergestellt werden kann (z.B.

Flattnitz). Hier kann auf 3 Handys, die in den Einsatzfahrzeugen mitgeführt werden, zurückgegriffen werden.

Doch auch beim analogen Funk wird die Technik nicht stehenbleiben. Neue Technologien wie der Digitalfunk stehen in den Startlöchern. Eine einfachere Kommunikation zwischen den Einsatzkräften (Feuerwehr - Rettungsdienst - Polizei) kann damit erreicht werden, aber auch Datenübertragungen zur Einsatzstelle (Stichwort ÖAMTC Rettungskarte, Gefahrenstoffdatenbanken,...) werden möglich sein.

Ich hoffe, wir konnten Ihnen mit den 4 Artikeln die Aufgaben der Feuerwehr und die Tätigkeiten der Kameraden näher bringen. Möglicherweise wurde bei Ihnen jetzt sogar das Interesse geweckt, ebenfalls bei der Feuerwehr aktiv mitwirken zu wollen. Für neue Kameraden steht bei der Feuerwehr Metnitz immer eine Tür offen.